

# Konzept der beruflichen Orientierung an der IGS Schöppenstedt

Beschlussfassung laut FK vom 15.12.2025



## **Inhaltsverzeichnis**

1	Zielsetzung der IGS Schöppenstedt .....	1
2	Rechtliche Grundlagen und Handlungsfelder.....	2
3	Dokumentation des Orientierungsprozesses.....	4
4	Maßnahmenkatalog .....	5
4.1	Kompetenzen und Stärken erkennen .....	5
4.1.1	Lernentwicklungsgespräche und Lernentwicklungsberichte .....	5
4.1.2	Kompetenzanalyse – Profil AC .....	5
4.1.3	Wahlpflichtkurse und Arbeitsgemeinschaften .....	6
4.2	Berufsfelder erkunden und Praxis erproben.....	7
4.2.1	Zukunftstag .....	7
4.2.2	Praxistage an der CGLS (Berufsschule).....	7
4.2.3	Dein Erster Tag – Betriebserkundung mit VR-Brillen .....	8
4.2.4	Praktische Berufsweltorientierung .....	8
4.2.5	Betriebserkundung oder -besichtigung .....	8
4.2.6	Benimm- und Bewerbungstraining.....	8
4.2.7	Betriebspraktikum.....	9
4.2.8	Besuch einer Berufsmesse.....	9
4.3	Entscheiden und Bewerben .....	10
4.3.1	Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit.....	10
4.3.2	Pro-Active-Center (PACE).....	10
5	Berufsorientierung als Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Schule .....	11
6	Arbeit mit den Erziehungsberechtigten .....	12
7	Evaluation.....	13
8	Anhang: .....	14
	A Verlaufsplan der BO-Maßnahmen.....	14
	B Fachbezug BO in den Jahrgängen 5-10 .....	17

## **1 Zielsetzung der IGS Schöppenstedt**

Der Weg der beruflichen Orientierung ist ein Prozess, der die Schülerinnen und Schüler mit vielen Herausforderungen konfrontiert und oft dazu führt, dass die Lernenden orientierungslos vor der Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten stehen. Um sich auf dem sich immer wandelnden Arbeitsmarkt zurechtzufinden, benötigen die Schülerinnen und Schüler die Unterstützung der Schule. Darüber hinaus spielt die Zusammenarbeit mit Externen, der Schulsozialarbeit, der Berufsberatung sowie den Erziehungsberechtigten eine zentrale Rolle. Dabei sollte laut dem Musterkonzept der Schwerpunkt auf der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie auf der Stärkung ihrer Selbstständigkeit und ihrer Eigenverantwortung liegen. Die Schülerinnen und Schüler müssen dazu befähigt werden, ihre eigene Erwerbs- und Lebensbiographie aktiv zu gestalten.

Die IGS Schöppenstedt hat sich als Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Maßnahmen und Angebote den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern und sie auf ihrem Weg den passenden Beruf zu finden zu unterstützen. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern nicht nur die erforderliche Ausbildungsreife vermittelt werden, sondern auch die Berufswahlreife. Damit sie eine Anschlussperspektive entwickeln können, ist es notwendig die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig zu begleiten. An der IGS Schöppenstedt sind demnach bereits ab Klasse 5 Angebote zur beruflichen Orientierung angesiedelt.

Die Berufssuchenden durchlaufen auf ihrem Weg zur Berufswahlreife die folgenden Phasen:

- Kompetenzen und Stärken erkennen
- Berufsfelder erkunden und Praxis erproben
- Entscheiden und Bewerben

Dabei sollen die drei Phasen nicht strikt nacheinander durchlaufen werden. Es handelt sich vielmehr um einen Prozess, in dem immer wieder hinterfragt wird, wo die Schülerinnen und Schüler persönlich stehen. Den Lernenden werden in regelmäßigen Abständen ihre bereits erworbenen Kompetenzen aufgezeigt. Durch die sachte Heranführung sich mit seiner Zukunft aktiv zu beschäftigen, seine Stärken und Interessen kennenzulernen und zu festigen, endet der Prozess schließlich am Ende der Schullaufbahn in einem Beruf oder einem weiteren schulischen Bildungsweg. Dabei geht der Weg über das Kennenlernen und Ausprobieren von verschiedenen Berufsfeldern.

Auf dem Weg der Schülerinnen und Schüler zur Berufswahlreife werden sie von allen Lehrkräften und von allen Fächern begleitet, da die IGS Schöppenstedt die berufliche Orientierung als eine Gemeinschaftsaufgabe ansieht.

## 2 Rechtliche Grundlagen und Handlungsfelder

Als Grundlage für das Konzept der beruflichen Orientierung dient das Musterkonzept zur Berufs- und Studienfindung des niedersächsischen Kultusministeriums. Des Weiteren beruht das vorliegende Konzept auf den Richtlinien des Erlasses der beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen des niedersächsischen Kultusministeriums vom 17.09.2018 (vgl. RdErl. d. MK vom 17.09.2018 – 24-81403 – VORIS 22410 –). Darüber hinaus wird sich auf die schulinternen Fachcurricula der verschiedenen Fächer gestützt.

Laut dem Erlass der beruflichen Orientierung sind für eine Integrierte Gesamtschule ab dem siebten Jahrgang 25 Praxistage für die Sekundarstufe I angesetzt. Diese Maßnahmen werden in Kapitel 4 näher beleuchtet.

Dem Musterkonzept des niedersächsischen Kultusministeriums zufolge gibt es sieben Handlungsfelder, die den kumulativen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler abbilden und die systematisch aufeinander aufbauen. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in den Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung sowie Beurteilung beziehungsweise Bewertung.

In der Tabelle 1 sind die Handlungsfelder dargestellt (vgl. Musterkonzept Berufs- und Studienfindung Nds., 2017, S. 4 und 5).

Tabelle 1: Handlungsfelder

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<b>H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen</b>		
... beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
<b>H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen</b>		
... beschreiben und verwenden verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... reflektieren die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes</b>		
... benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsbiete von Betrieben in der Region bzw.	... untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten.	... beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	Ausbildungs- und Studienangebote.
<b>H4 Auswertung praktischer Erfahrungen</b>		
... beschreiben ihre Praxiserfahrungen.	... stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.	... bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg
<b>H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung</b>		
... benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
<b>H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung</b>		
... beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... beschreiben für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung.  ... verwenden ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl.  ... überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen
<b>H7 Qualifizierte Bewerbung</b>		
... beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren.  ... planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren.  ... verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

### **3 Dokumentation des Orientierungsprozesses**

Laut dem Erlass der beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen (vgl. RdErl. d. MK, 17.09.2018 – 24-81403 – VORIS 22410 –) soll der Berufsorientierungsprozess der Schülerinnen und Schüler dokumentiert werden.

Alle durchgeführten Maßnahmen und Testverfahren werden an der IGS Schöppenstedt in einem Berufswahlpass (BWP) festgehalten. Dieser wird zu Beginn des achten Jahrgangs von den unterrichtenden AWT-Lehrkräften eingeführt und dient als ständige Dokumentation des Berufswahlprozesses. Er begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss durchgehend und ermöglicht somit eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf.

Durch die Verwendung des BWPs lässt sich die berufliche Orientierung strukturieren und individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen. Er bietet die Möglichkeit sich angeleitet mit den persönlichen Interessen sowie den Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und zu reflektieren. Dadurch kann eine gezieltere Entscheidung im Hinblick auf die berufliche Zukunft getroffen werden. Der BWP fördert darüber hinaus die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit dem eigenen beruflichen Werdegang, wodurch das Selbstbildnis der Schülerinnen und Schüler durch das Sichtbarmachen der Fortschritte gestärkt wird.

Primär dient der BWP vor allem den Lernenden als Grundlage, aber auch die Erziehungsberechtigten sowie die Lehrkräfte bekommen einen Überblick, wo sich die Schülerin beziehungsweise der Schüler auf ihrem bzw. seinem Weg befindet. Unsere Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit (siehe Kapitel 4.3.1) kann diese Dokumentation ebenfalls als Beratungsgrundlage nutzen, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen. Dafür muss das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorliegen (vgl. RdErl. d. MK, 17.09.2018 – 24-81403-VORIS 22410 Nr. 3).

Die Nutzung des BWP fördert die Kompetenzen aus den vom Kultusministerium festgelegten Handlungsfeldern. Zu nennen sind beispielweise die Auflistung über Ansprechpartner bei Fragen der beruflichen Orientierung (H5), Materialien, mit welchen sie ihre Stärken reflektieren und ihre Interessen dokumentieren (H1) sowie Vorlagen für der Beratungsgespräche mit der Berufsberaterin an unserer Schule. Da die Berufsorientierung fortlaufend an unserer Schule stattfindet und dieser immer zur Hand sein soll, verbleibt der BWP in der Schule.

## **4 Maßnahmenkatalog**

Im Folgenden befindet sich eine Erläuterung zu den einzelnen Maßnahmen der beruflichen Orientierung. Eine Verlaufsplanung, in welchen Jahrgängen die einzelnen Maßnahmen ange- siedelt sind mit Bezug zu den Handlungsfeldern, befindet sich in Anhang A. Neben den unten aufgeführten Maßnahmen gibt es darüber hinaus weitere freiwillige Angebote für die Schüle- rinnen und Schüler, aber auch für die Erziehungsberechtigten. Informationen über die ver- schiedenen Veranstaltungen befinden sich an dem Informationsboard in beiden Etagen des D-Trakts. Diese wird von der Verantwortlichen für die Berufsorientierung gepflegt (H5).

### **4.1 Kompetenzen und Stärken erkennen**

Um sich letztendlich für einen Beruf entscheiden zu können, der zu einem passt, ist es not- wendig sich seinen Stärken aber auch seinen Schwächen bewusst zu werden. An der IGS Schöppenstedt werden den Schülerinnen und Schülern ihre Kompetenzen und Entwicklungs- potentiale fächerübergreifend aufgezeigt. Dazu dienen die Lernentwicklungsgespräche, die Lernentwicklungsberichte sowie die Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen.

#### **4.1.1 Lernentwicklungsgespräche und Lernentwicklungsberichte**

In allen Jahrgängen der IGS Schöppenstedt werden pro Halbjahr Lernentwicklungsgesprä- che (LEG) von den jeweiligen Tutor:innenteams durchgeführt.

An diesen Gesprächen nehmen neben den Schülerinnen und Schüler auch die Erziehungs- berechtigten teil. Es werden Neigungen sowie die individuellen Stärken und Fähigkeiten beleuchtet. Aufgrund dessen wird am Ende eines Gespräches von den Schülerinnen und Schülern ein Ziel formuliert, welches sie bis zum nächsten LEG verfolgen. So lernen die Lernen- den früh, sich selbst einzuschätzen und werden sich ihrer individuellen Stärken und Fähig- keiten Stück für Stück bewusst. Sie lernen an einem Ziel festzuhalten und dieses nach ihren Möglichkeiten zu erreichen.

In den Jahrgängen 5 bis 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler anstatt eines Notenzeugnis- ses einen Lernentwicklungsbericht (LEB). Dieser beinhaltet für jedes Fach eine DIN-A4 Seite, in der bereits erreichte Kompetenzen und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für jedes Fach in Form eines Berichtes dokumentiert werden. Diese ermöglichen den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten detaillierte Einblicke in die Stärken, Schwächen aber auch die Potentiale in Bezug auf die Lerninhalte der einzelnen Fächer. Die LEB ermögli- chen es außerdem individueller den Lern- und Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler darzustellen und stellen somit schon von Beginn an einen Baustein für einen reflek- tierten Umgang mit späteren Berufswünschen dar. (H1)

#### **4.1.2 Kompetenzanalyse – Profil AC**

Die IGS Schöppenstedt verwendet die Module des Kompetenzfeststellungsverfahrens „Profil AC“, welches verpflichtend für die Schulen vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellt wird. Geschulte Lehrkräfte führen die Analyse im Rahmen einer Projektwoche mit den Schü- lerinnen und Schülern des 8. Jahrgangs durch.

Dieses Kompetenzfeststellungsverfahren dient zur Erfassung und Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren werden Kompetenzen, wie Sozialkompetenz und Konzentrationsfähigkeit, betrachtet. In vorher festgelegten Beobachtungsaufgaben beobachten die geschulten Lehrkräfte die Lernenden. Im Anschluss werden die Beobachtungen ausgewertet und mit Hilfe eines Programms analysiert. Ergänzt werden die Beobachtungsaufgaben mit computergestützten Tests und Fragebögen, die die Lernenden direkt am iPad durchführen können. Des Weiteren kommt zur Auswertungsphase eine Selbst-einschätzung hinzu. Nach der Auswertungsphase werden die Ergebnisse den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt und mit ihnen gesprochen. Die Erziehungsberechtigten werden im LEG über die Ergebnisse in Kenntnis gesetzt.

Das Verfahren kann eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung aufzeigen, die in den weiteren Schuljahren unter Einbindung weiterer Kompetenzen gefördert werden soll.

Schülerinnen und Schüler dürfen nur am Kompetenzfeststellungsverfahren teilnehmen, wenn sie im Voraus die von Erziehungsberechtigten unterschriebene Einverständniserklärung bei den Tutor:innen abgegeben haben. (H1, H2, H4)

#### **4.1.3 Wahlpflichtkurse und Arbeitsgemeinschaften**

Ab dem 7. Jahrgang werden Wahlpflichtkurse (WPK) gewählt. Diese sollen die eigenen Neigungen und Interessen weiter vertiefen. Neben den Sprach-WPK Spanisch und Französisch, welche verbindend für vier Schuljahre gewählt werden, haben die Schülerinnen und Schüler die Auswahl an WPKs der verschiedenen Unterrichtsfächer.

In den Jahrgängen 9 und 10 liegt der Fokus der WPKs noch stärker auf der beruflichen Orientierung. In dem WPK zur Berufsorientierung findet eine Kooperation mit der Carl-Gottfried-Langhals-Berufsschule in Wolfsbüttel statt. Die Schülerinnen und Schüler fahren einmal in der Woche in die Berufsschule und bekommen dort einen Einblick in die handwerklichen Berufsfelder sowie die Berufsfelder Gesundheit und Soziales (H2).

Des Weiteren bieten die Arbeitsgemeinschaften den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu verstärken sowie ihre Neigungen und Interessen zu festigen.

Die Informatik-AG bietet den Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an beruflicher Orientierung, wobei die Lernenden auf die digitale Welt vorbereitet werden.

In der Kiosk-AG bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das gastronomische Arbeiten. Durch das Ablegen einer Hygienebelehrung setzen sie sich mit der Sicherheit und dem korrekten Umgang mit Lebensmittel auseinander.

Bei der Schülerzeitung arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien und lernen die redaktionellen Strukturen kennen. Des Weiteren durchlaufen sie die Vertriebswege beim Druck.

Auch in der Sani-AG sind viele berufliche Aspekte verankert. Die SchulsozialarbeiterInnen der IGS Schöppenstedt haben bereits eine Ausbildung absolviert. Die Sani-AG bietet die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen und in kritischen Momenten überlegt zu handeln. Die Teilnehmenden erkennen Gefahrenpotenziale und entwickeln ihre eigene Sozialkompetenz weiter. Darüber hinaus wird durch die Übernahme der verantwortungsvollen Aufgabe auch das Selbstwertgefühl der einzelnen Schülerinnen und Schüler gestärkt. (H1- H4)

## **4.2 Berufsfelder erkunden und Praxis erproben**

Viele Jugendliche orientieren sich bei ihrer Berufswahl zunächst an Bauchgefühl oder an Vorbildern aus ihrem persönlichen Umfeld. Um ihnen echte Entscheidungssicherheit zu geben, bietet die IGS Schöppenstedt ein aufeinander aufbauendes Programm, das frühzeitig Einblicke in Berufsfelder ermöglicht und praktische Erfahrungen schafft.

### **4.2.1 Zukunftstag**

Der Zukunftstag ist laut Erlass zur beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen verbindlich geregelt (vgl. RdErl. MK 17.09.2018 – VORIS 22410). Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen realistischen Einblick in Betriebe oder Institutionen zu erhalten und so ihre Berufsorientierung zu unterstützen. Gleichzeitig soll der Zukunftstag dazu beitragen, geschlechtstypische Rollenvorstellungen zu hinterfragen.

Die Erfahrungen werden anschließend gemeinsam mit den Tutorinnen und Tutoren reflektiert und im Berufswahlpass dokumentiert. Der landesweit abgestimmte Termin findet in Niedersachsen meist Ende April statt.

An der IGS Schöppenstedt wird der Zukunftstag für die Jahrgänge 5 bis 9 mit spezifischen Schwerpunkten durchgeführt:

- Jahrgang 5: Schwerpunkt „Erste Einblicke in die Arbeitswelt“. Die Schülerinnen und Schüler begleiten an diesem Tag eine vertraute Person (z. B. Eltern, Verwandte, Freunde). Zur Nachbereitung bringen sie Gegenstände oder Fotos mit, die als Gesprächsanlass dienen.
- Jahrgang 6: Der Zukunftstag wird nun außerhalb des engeren familiären Umfelds durchgeführt. In der Nachbereitung erstellen die Schülerinnen und Schüler ein konkretes Berufsbild (Tätigkeiten, Anforderungen etc.).
- Jahrgang 7 und 8: Schwerpunkt „geschlechteruntypische Berufe“. Ziel ist es, geschlechtsspezifische Vorannahmen aufzubrechen und die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, auch Berufe auszuprobieren, die traditionell als „untypisch“ gelten. Im 7. Jahrgang führen sie Interviews mit Auszubildenden oder Beschäftigten und präsentieren die Ergebnisse in der Klasse. Im 8. Jahrgang verfassen sie einen Tagesbericht als Vorbereitung auf das spätere Praktikum.
- Jahrgang 9: Der Zukunftstag findet nach dem Betriebspraktikum statt. Die Schülerinnen und Schüler können dadurch Berufswünsche weiter vertiefen oder neue Betriebe in ihrem angestrebten Berufsfeld kennenlernen.

Schülerinnen und Schüler, die nicht am Zukunftstag teilnehmen können, erhalten alternative Aufgaben, um dennoch einen Zugang zur Berufsorientierung zu haben. (H1- H4)

### **4.2.2 Praxistage an der CGLS (Berufsschule)**

Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs absolvieren an zwei Tagen die Praxistage an der Carl-Gottfried-Langhans-Schule (CGLS), der berufsbildenden Schule in Wolfenbüttel. Sie sammeln praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Ausbildungsberufen, arbeiten in den Werkstätten und erproben ihre eigenen Fähigkeiten. Die Praxistage dienen dazu, weitere Entscheidungsgrundlagen für die berufliche Laufbahn zu gewinnen.

Darüber hinaus ermöglichen sie den Schülerinnen und Schülern zu überlegen, ob sie in den Jahrgängen 9 und 10 den Wahlpflichtkurs Berufsorientierung (WPK BO) wählen möchten, um ihre praktischen Erfahrungen zu vertiefen. (H2-H4)

#### **4.2.3 Dein Erster Tag – Betriebserkundung mit VR-Brillen**

Im 8. Jahrgang wird im Rahmen der Projektwoche „Berufsorientierung“ die „Dein Erster Tag“-Medienbox genutzt, sofern sie verfügbar ist. Mithilfe von Virtual-Reality-Brillen können die Schülerinnen und Schüler virtuell in Betriebe eintauchen und so Einblicke in Berufsfelder gewinnen, die im schulischen Kontext sonst nur schwer zugänglich wären.

Diese digitale Erkundung ist eng mit dem Leitgedanken „Stärken erkennen“ verknüpft, der auch in der Kompetenzanalyse eine Rolle spielt. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, nicht nur Berufe zu erkunden, die sie bereits interessieren, sondern auch solche, die sie zunächst für „ungeeignet“ halten – ein Perspektivwechsel, der den Horizont erweitert. (H3, H4)

#### **4.2.4 Praktische Berufsweltorientierung**

Im Rahmen des BONI-Moduls „Praktische Berufsweltorientierung“ kommen Vertreterinnen und Vertreter regionaler Unternehmen in die Schule und stellen Berufsbilder ihres Betriebs anhand praxisnaher Lernstationen vor. Die Schülerinnen und Schüler erproben typische Tätigkeiten selbstständig und erhalten so einen realistischen Eindruck davon, welche Aufgaben und Berufsfelder zu ihren Interessen und Fähigkeiten passen. (H2- H4)

#### **4.2.5 Betriebserkundung oder -besichtigung**

Die Schülerinnen und Schüler besuchen Betriebe in der Region, um Einblicke in Arbeitsabläufe, Strukturen und Berufsbilder zu erhalten. Je nach Zielsetzung erfolgt dies als Betriebsbesichtigung mit eher beobachtendem Charakter oder als Betriebserkundung, bei der die Lernenden in Kleingruppen gezielt Aufträge bearbeiten und so aktiv betriebliche Prozesse erforschen.

Die Erfahrungen werden im Unterricht vor- und nachbereitet und im Berufswahlpass dokumentiert. (H2- H4)

#### **4.2.6 Benimm- und Bewerbungstraining**

Im 9. Jahrgang absolvieren die Schülerinnen und Schüler das Modul „Benimm- und Bewerbungstraining“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH (BNW). Sie lernen die Kriterien und Mechanismen des ersten Eindrucks kennen und verstehen, wie Auftreten, Körpersprache und Kommunikationsformen auf potenzielle Ausbildungsbetriebe wirken.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Verfassen moderner und digitaler Bewerbungsunterlagen. Die Schülerinnen und Schüler üben praxisnah, Bewerbungen adressatengerecht zu gestalten und Vorstellungsgespräche zu führen. Dabei stehen das praktische Einüben und Trainieren im Vordergrund, um in realitätsnahen Situationen Sicherheit zu gewinnen. (H6, H7)

#### **4.2.7 Betriebspraktikum**

Das Betriebspraktikum ist ein zentrales Element in der Entscheidungsphase und umfasst im 9. Jahrgang 15 Werkstage am Stück. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich möglichst eigenständig einen Praktikumsplatz. Die Schule entscheidet jedoch über die Eignung des Platzes und berücksichtigt dabei individuelle Voraussetzungen und persönliche Belange (vgl. Musterkonzept Berufs- und Studienfindung Nds., 2017).

Das Praktikum ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, erste praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln und verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Sie können theoretische Kenntnisse aus der Schule in der Praxis anwenden, lernen sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden und übernehmen Verantwortung für ihre Aufgaben.

Vor Beginn des Praktikums bereitet die Schule die Schülerinnen und Schüler auf ihre Aufgaben vor. Dazu gehören ein Bewerbungstraining, die Erstellung von Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Außerdem werden Themen wie Arbeitszeiten, Pausenregelungen und Jugendarbeitsschutz behandelt. Die Lernenden setzen sich persönliche Ziele für ihr Praktikum.

Während des Praktikums arbeiten die Schülerinnen und Schüler in den Betrieben und werden von einer betreuenden Person angeleitet und unterstützt. Lehrkräfte besuchen die Praktikumsbetriebe regelmäßig, um den Verlauf zu begleiten und die Erreichung der Lernziele sicherzustellen.

Nach Abschluss des Praktikums reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen in der Schule. Dies geschieht durch einen Praktikumsbericht, eine Präsentation vor der Klasse sowie den Austausch mit Lehrkräften und Mitschülerinnen und Mitschülern. Alle Ergebnisse werden im Berufswahlpass dokumentiert. (H2- H5)

#### **4.2.8 Besuch einer Berufsmesse**

Die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs besuchen im Rahmen der Berufsorientierung die vocatium-Messe für Ausbildung + Studium in Wolfenbüttel/Salzgitter. Diese Messe zeichnet sich durch ein besonderes Konzept aus: Die Jugendlichen vereinbaren bereits im Vorfeld feste Gesprächstermine mit Ausstellern wie Unternehmen, Fachschulen, Hochschulen oder Beratungsstellen. Dieses Termin-System ermöglicht zielgerichtete und individuelle Beratungsgespräche und unterscheidet sich deutlich von herkömmlichen Messen.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich im Unterricht auf den Besuch vor, indem sie sich über die Aussteller informieren, Fragen entwickeln und ihre Interessen reflektieren.

Auf der Messe selbst sammeln sie Informationen über konkrete Ausbildungswege, duale Studiengänge und berufliche Perspektiven. Im Anschluss werden die Erfahrungen im Unterricht nachbereitet, im Berufswahlpass dokumentiert und im Hinblick auf die bevorstehende Berufs- und Praktikumswahl ausgewertet.

Der Besuch der vocatium-Messe unterstützt die Jugendlichen des 9. Jahrgangs gezielt in der Entscheidungsphase für Praktikum, Ausbildung oder weiterführende schulische Bildungsgänge. (H5, H6)

## **4.3 Entscheiden und Bewerben**

Wer seinen Fähigkeiten entsprechend ein Berufsfeld für sich entdeckt hat, braucht zuletzt noch eine Wegbeschreibung zu seinem Ziel. Diese Wegbeschreibung umfasst mehrere wichtige Schritte, die sorgfältig geplant und umgesetzt werden müssen.

Die Unterstützung durch Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Berufsberater kann in dieser Phase besonders wertvoll sein. Sie bieten nicht nur praktische Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, sondern auch emotionale Unterstützung und Motivation.

### **4.3.1 Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit**

An der IGS Schöppenstedt steht den Schülerinnen und Schülern wöchentlich die schulische Berufsberatung der Agentur für Arbeit Wolfenbüttel zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Frau Janina Lohse

Zeit: i. d. R. donnerstags, 9:00–12:00 Uhr

Raum: D 2.02 (Flur Jg. 9)

E-Mail: [janina.lohse@arbeitsagentur.de](mailto:janina.lohse@arbeitsagentur.de)

Die Berufsberaterin informiert über Ausbildungs-, schulische und Studienwege, unterstützt bei der Berufswahl und der Einschätzung eigener Stärken und hilft bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Sie bereitet die Jugendlichen auf Vorstellungsgespräche vor und begleitet sie im gesamten Entscheidungsprozess. Durch ihre regelmäßige Präsenz bietet sie eine verlässliche Anlaufstelle und hilft den Schülerinnen und Schülern, berufliche Ziele zu entwickeln und konkrete Schritte zu planen. (H5, H6, H7)

### **4.3.2 Pro-Active-Center (PACE)**

Das Pro-Aktiv-Center (PACE) der Jugendberufshilfe Wolfenbüttel ergänzt die schulische Berufsberatung um ein niedrigschwelliges, persönliches Unterstützungsangebot für junge Menschen bis 27 Jahre.

Ansprechpartner: Herr Maximilian Rothfuchs

Zeit: i. d. R. am 1. und 3. Donnerstag im Monat, 9:00–12:00 Uhr

Raum: D 1.02 (Flur Jg. 10)

E-Mail: [rothfuchs@caritas-wolfenbuettel.de](mailto:rothfuchs@caritas-wolfenbuettel.de)

PACE unterstützt Jugendliche bei der Klärung von Berufswünschen, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Es begleitet die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen, berät zu weiteren Bildungswegen und bietet Hilfe bei persönlichen oder sozialen Herausforderungen, die den Einstieg in das Berufsleben erschweren können. Darüber hinaus werden Kontakte zu relevanten Institutionen hergestellt. Auf Wunsch begleitet PACE die Jugendlichen auch nach Beginn einer Ausbildung oder Beschäftigung weiter, etwa bei organisatorischen Fragen oder bei der Beantragung finanzieller Hilfen. (H5, H6, H7)

## **5 Berufsorientierung als Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Schule**

Die berufliche Orientierung ist eine Aufgabe, die von allen Fächern der Schule gemeinschaftlich getragen und gestaltet wird. Dabei spielen nicht nur die fachlichen Inhalte eine Rolle, sondern auch die Organisation von Lernprozessen, die Förderung von selbstgesteuertem Lernen sowie das Üben der Selbstreflexion.

Das Erlernen von methodischem und organisiertem Arbeiten, das Beherrschung von Arbeits- und Auswertungstechniken und die Verknüpfung gewonnener Erkenntnisse mit vertrauten Konzepten und Theorien ermöglicht es Schülerinnen und Schülern private, berufliche und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Die Kompetenz, methodisch zielgerichtet zu arbeiten, wirkt sich nicht nur auf den schulischen Alltag aus, sondern ist auch eine grundlegend wichtige berufspraktische Fertigkeit.

Ausgangspunkt für die Umsetzung der methodischen Anforderungen an unserer Schule bildet das Methodenkonzept.

Neben diesen fächerübergreifenden Inhalten leistet aber auch der Fachunterricht weitere konkrete Beiträge auf dem Weg der beruflichen Orientierung. Jedes Fach liefert im Fachunterricht Bezüge zur beruflichen Orientierung. Im Anhang B befindet sich eine tabellarische Auflistung aller Fächer mit Bezug zu den Handlungskompetenzen. Vertiefende Hinweise finden sich in den schulinternen Fachcurricula der verschiedenen Fächer.

An der IGS Schöppenstedt leitet das Fach Sozialtraining einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung, denn auf dem heutigen Arbeitsmarkt wird von den Bewerben neben den schulischen Leistungen und praktischen Fähigkeiten ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen erwartet. Darunter zählen die Kommunikationsfähigkeit, die Bereitschaft zur Teamarbeit oder das eigenverantwortliche Handeln.

## **6 Arbeit mit den Erziehungsberechtigten**

Die Berufsorientierung ist für die Schülerinnen und Schüler ein Prozess von mehreren Jahren, in dem sie sich ihrer individuellen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten bewusstwerden. Erziehungsberechtigte können ihren Kindern zur Seite stehen, indem sie sie motivieren und ihnen dabei soweit möglich beratend Richtung und Orientierung vermitteln.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern spielt eine entscheidende Rolle im Berufsorientierungsprozess unserer Schülerinnen und Schüler. Um die Eltern umfassend zu informieren und aktiv in diesen Prozess einzubinden, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Die Eltern werden regelmäßig über alle Berufsorientierungmaßnahmen in Form von Elternbriefen auf dem Laufenden gehalten. Diese Briefe enthalten wichtige Informationen zu den aktuellen und geplanten Aktivitäten sowie zu relevanten Terminen.

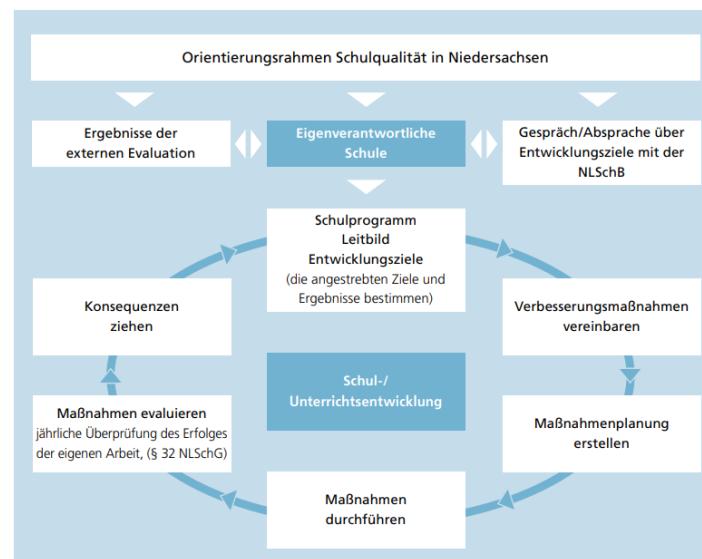
Im achten Jahrgang findet ein spezieller Elternabend statt, bei dem das Berufsorientierungskonzept ausführlich vorgestellt wird. Hierbei werden die verschiedenen Phasen und Aktivitäten erläutert, die die Schülerinnen und Schüler durchlaufen werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Informieren der Eltern in den Lernentwicklungsgesprächen über die Ergebnisse des Profil AC. Diese Ergebnisse geben Aufschluss über die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler und helfen dabei, individuelle Fördermaßnahmen zu planen.

Zudem werden Beratungsgespräche mit der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt, um den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern eine fundierte Beratung zur Berufswahl und den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten. Diese Gespräche bieten eine wertvolle Unterstützung bei der Entscheidungsfindung und helfen, die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Durch diese umfassenden Informations- und Beratungsangebote wird sichergestellt, dass die Eltern gut informiert sind und ihre Kinder bestmöglich auf dem Weg in die berufliche Zukunft unterstützen können. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist dabei ein zentraler Baustein für den erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf.

## 7 Evaluation

Dem Musterkonzept (vgl. Musterkonzept Berufs- und Studienfindung Nds., 2017) ist zu entnehmen, dass das vorliegende Konzept zur beruflichen Orientierung regelmäßig zu evaluieren ist, da die Grundlage für die Weiterentwicklung eines schulischen Konzepts der Qualitätszyklus ist. Dieser ist der nachfolgenden Grafik zu entnehmen:



Das Konzept sollte kontinuierlich an die sich veränderte Arbeitswelt angepasst werden. Regionale Veränderungen sollten den Schülerinnen und Schüler verdeutlicht werden und in das Konzept einfließen.

Ebenso wichtig ist die Evaluation der Anschlussorientierung der Schülerinnen und Schüler. Das Auswerten der schulischen und beruflichen Entscheidungen nach dem Abschluss zeigt Verhaltenstendenzen auf und kann zu einer Anpassung der Maßnahmen beruflichen Orientierung führen.

Wichtige Evaluationskriterien können sein:

- Effektivität der Maßnahmen (z.B. Praktikumsstellen)
- Zufriedenheit von Schülerinnen, Schülern, Eltern und Betrieben nach durchgeföhrten Maßnahmen
- Qualität des Berufswahlpasses
- Qualität der Elternarbeit (Informationsstand der Eltern, Anzahl der Veranstaltungen für Eltern)
- Qualität der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den Berufsbildenden Schulen und Kooperationspartnern
- Verbesserung der schulischen Leistungen in den Kernfächern
- Verbesserung der Leistungen im Arbeits- und Sozialverhalten

## 8 Anhang:

### A Verlaufsplan der BO-Maßnahmen

JG	HJ	Handlungsfelder	BO-Maßnahme	Zeitumfang	Partner	Durchführung (im Unterricht)	Verantwortung
5	2	H1-H4	Zukunftstag – erste Einblicke in die Arbeitswelt	1 Tag	Regionale Betriebe	Vor- und Nachbereitung im Tutor:innenunterricht	Tutoren des Jg / FBL-BO
6	2	H1-H4	Zukunftstag – erster Besuch außerhalb des familiären Umfelds	1 Tag	Regionale Betriebe	Vor- und Nachbereitung im Tutor:innenunterricht; Erstellung eines Berufsbildes	Tutoren des Jg / FBL-BO
7	2	H1-H4	Zukunftstag – Schwerpunkt „geschlechteruntypische Berufe“	1 Tag	Regionale Betriebe	Vor- und Nachbereitung im Tutor:innenunterricht; Interview mit Auszubildenden/ Beschäftigten	Tutoren des Jg / FBL-BO
8	1/2	H2-H4	Praxistage an der CGLS (Berufsschule)	2 Tage (je nach Planung)	Carl-Gottfried-Langhans-Schule Wolfenbüttel	Praktische Erprobung in Werkstätten verschiedener Berufsfelder	FBL-BO / Jg-Leitung / Tutor:innen
8	2	H1-H7	Zukunftstag – Schwerpunkt „geschlechteruntypische Berufe“	1 Tag	Regionale Betriebe	Vor- und Nachbereitung im Tutor:innenunterricht; Tagesbericht als Vorbereitung für Praktikum	Tutoren des Jg / FBL-BO
8	2	H1, H7	Einführung des Berufswahlpasses	Projektwoche (5 Tage)	-	Vorstellung des BWP und Erläuterung der Handhabung	FBL-BO / Tutor:innen
8	2	H1	Kompetenzfeststellung Profil AC	Projektwoche (5 Tage)	-	Durchführung der Beobachtungs- und Testverfahren	FBL-BO und geschulte Lehrkräfte

8	2	H3	Betriebserkundung mit VR-Brille („Dein Erster Tag“)	Projektwoche (5 Tage)	-	Digitale Erkundung verschiedener Betriebe; Reflexion im Unterricht	FBL-BO / Tutor:innen
8	2	H7	Start der Bewerbung für das Betriebspрактиkum	Projektwoche (5 Tage)	-	Erstellung von Lebenslauf und Anschreiben; Bewerbungstraining	FBL-BO / Tutor:innen
8	2	H2-H4	Praktische Berufsweltorientierung (stationenbasiert)	1 Tag	Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V. (regionale Betriebe)	Durchführung in der Schule mit praktischen Übungen	FBL-BO / Jg-Leitung / Tutor:innen
9	1	H2-H5	Betriebspрактиkum (Blockpraktikum)	15 Tage	Regionale Betriebe	Vor- und Nachbereitung, Praktikumsbericht, Präsentation, Projektwoche	Fachlehrkräfte / Tutor:innen / Jg-Leitung / FBL-BO
9	1/2	H2-H4	Betriebserkundung / -besichtigung	1 Tag	Regionale Betriebe	Besuch und Aufgabenbearbeitung in Kleingruppen; Dokumentation im BWP	FBL-BO / Jg-Leitung / Tutor:innen
9	1/2	H6, H7	Benimm- und Bewerbungstraining	1 Tag	Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH	Durchführung als Trainingstag mit praktischen Übungen	FBL-BO / Jg-Leitung / Tutor:innen
9	1/2	H5, H6	Individuelle Berufsberatung	fortlaufend	Agentur für Arbeit, PACE	Einzelgespräche während der Sprechzeiten	Berufsberaterin, PACE
9	2	H2-H4	Zukunftstag – Vertiefung oder Erkundung neuer Betriebe	1 Tag	Regionale Betriebe	Vor- und Nachbereitung im Tutor:innenunterricht	Tutor:innen des Jg. / FBL-BO
9	2	H5, H6	Besuch der vocatium-Messe	1 Tag	Institut für Talentsentwicklung GmbH	Vorbereitung durch Messe-Team in der Schule; Vor- und Nachbereitung im Unterricht	FBL-BO / Jg-Leitung / Tutor:innen

10	1/2	H5, H6, H7	Individuelle Berufsbera- tung	fortlaufend	Agentur für Arbeit, PACE	Einzelgespräche, ggf. Work- shops zu Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen	Berufsberaterin, PACE
----	-----	---------------	----------------------------------	-------------	-----------------------------	---	--------------------------

## B Fachbezug BO in den Jahrgängen 5–10

Die folgende Übersicht stellt einen ersten Entwurf des schulweiten Fachbezugs zur Berufsorientierung dar. Sie dient als Arbeitsgrundlage für die Fachbereiche, die diesen Entwurf im kommenden Schuljahr prüfen, erweitern und an ihre spezifischen Unterrichtsvorhaben anpassen. Ziel ist es, verbindliche und fachlich fundierte BO-Bezüge in allen Unterrichtsfächern der Jahrgänge 5–10 festzuschreiben.

Fach	Thema/ Inhalte (Beispiele)	Beitrag zu Kompetenzen	Beispielhafte Berufsfelder	Handlungsfelder (H1-H7)
Mathematik	Daten und Größen, Statistik	Statistische Erhebungen planen, Daten erheben und auswerten, Diagramme interpretieren (KC Mathematik)	Statistik, Finanzwesen, Marketing, Projektmanagement	H1, H2, H4
	Körper, Flächen, Volumen	Geometrische Beziehungen anwenden, Messen und Berechnen realer Objekte	Handwerk, Bauwesen, Architektur, Maschinenbau	H2, H3
	Rechnen mit Größen / Prozent- und Zinsrechnung	Berechnen von Kosten, Löhnen, Zinsen	Handel, Bankwesen, Verwaltung	H2, H4
Deutsch	Bewerbungsschreiben und Lebenslauf	Verfassen adressaten- und situationsgerechter Texte (KC Deutsch: „Produzieren“)	alle Ausbildungsberufe	H6, H7
	Praktikumsbericht, Präsentation von Projekten	Informationen strukturieren, präsentieren, Feedback einholen (KC Deutsch: „Sprechen und Zuhören“, „Präsentieren“)	Medien, Verwaltung, Dienstleistung	H5, H6
	Argumentieren und Diskutieren (z. B. zu Berufswahl und Arbeitswelt)	Mündliche Ausdrucksfähigkeit trainieren, Standpunkte begründen (KC Deutsch)	Politik, Beratung, Verkauf, Öffentlichkeitsarbeit	H4, H5
Englisch	Kommunikation in beruflichen Alltagssituationen	Verfassen einfacher E-Mails, Bewerbungsgespräch üben, Fachwortschatz (KC Englisch: „interkulturelle kommunikative Kompetenz“)	Tourismus, Handel, internationale Betriebe	H5, H6, H7

	Präsentationen in Englisch	Vorstellen von Praktikumserfahrungen oder Projekten in Fremdsprache	alle global orientierten Berufe	H5, H7
Französisch/ Spanisch	Alltags- und Berufskommunikation	Sprachliche Mittel zur Verständigung in typischen Berufssituationen (KC Fremdsprachen)	Tourismus, Außenhandel, internationale Zusammenarbeit	H5, H7
Naturwissenschaften	Pflanzen und Lebensräume	Kenntnisse über Lebensbedingungen und ökologische Zusammenhänge anwenden (KC Biologie)	Landwirtschaft, Landschaftsbau, Forstwirtschaft	H1, H2
	Wasser und seine Erscheinungsformen, Experimente	Fachmethoden anwenden, Naturphänomene beschreiben und erklären (KC Naturwissenschaften)	Umwelttechnik, Laborberufe, Wasserwirtschaft	H2, H3
	Energie, Stoffkreisläufe, Gesundheit	Experimente durchführen, Ergebnisse auswerten, Sicherheitsregeln beachten	Chemie- und Pharmaindustrie, Medizintechnik, Pflegeberufe	H2, H3, H4
Gesellschaftslehre	Arbeitswelt und Wirtschaftsregionen	Wirtschaftsräume analysieren, Berufsbilder im regionalen Kontext kennenlernen (KC GL)	Industrie, Verwaltung, Handel, öffentlicher Dienst	H1, H2, H3
	Rechte und Pflichten im Arbeitsleben	Jugendarbeitsschutz, Arbeits- und Sozialrecht (KC GL)	Alle Ausbildungsberufe	H5, H6
	Politische Mitgestaltung und Soziales Engagement	Politische und rechtliche Rahmenbedingungen des Arbeitslebens verstehen	Verwaltung, NGOs, Politik, öffentlicher Dienst	H5, H6
Arbeit-Wirtschaft-Technik	Werkstattarbeit / Technik	Arbeitsprozesse planen und ausführen, Werkzeug und Maschinen sachgerecht einsetzen (KC AWT)	Handwerk, Industrie, Technikberufe	H2, H3, H4
	Hauswirtschaft/ Ernährung	Hygieneregeln, Kalkulation, Zubereitung und Organisation (KC AWT)	Gastronomie, Hotellerie, Lebensmitteltechnik	H2, H3, H4
	Wirtschaft und Konsum	Marktmechanismen, Haushaltsplanung, Kalkulation (KC AWT)	Handel, Verwaltung, Finanzwesen	H2, H3, H4

Informatik	Datenverarbeitung, Office-Anwendungen	Tabellen, Kalkulation, Datenbanken, Bewerbungs-tools (KC Informatik)	IT-Berufe, Verwaltung, Controlling	H2, H3, H7
	Programmieren, Algorithmik	Problemlösestrategien entwickeln, Software anwenden	Softwareentwicklung, Automatisierungstechnik	H2, H3
Musik	Musikproduktion und Medientechnik	Medienkompetenz, Teamarbeit, Projektplanung (KC Musik)	Veranstaltungstechnik, Ton-/Medientechnik, Kulturberufe	H1, H2, H4
Kunst	Gestaltung und visuelle Kommunikation	Gestaltungsprinzipien nutzen, Bild- und Mediengestaltung (KC Kunst)	Design, Werbung, Architektur, Medienproduktion	H1, H2
Sport	Kooperation, Fair Play, Fitness	Team- und Selbstkompetenz, Durchhaltevermögen, Regelbewusstsein (KC Sport)	Sport- und Gesundheitsberufe, Polizei, Rettungsdienste, Bundeswehr	H1, H4